

«Es Neeschschi uf em Tach...»

8

Walliser Bote
Montag, 10. August 2015

WALLISERTITSCH



Kapälla St. Theodul, Blattü-Naatersch: Hie het der Kapläa Bammatter «gschafft»...

Fotos wb und zvg

SCHWEERI WEERTER

Aarmi Seele: Seele Verstorbener

abgglägu: abgelegt, fern

Aletschji: Alpe vor dem Aletschgletscher

allpot: immer wieder

am u: an einem

Baraggultini: kleine Baracken

Biewasser: Weihwasser

Biewasserchessulti: Weihwassergefäss

Booze/-zu: Böse Geister/Böser Geist

Brogulnool: sich rühmender Narr

Bschitter: Giesskanne

Chabisgüege: Kohlkäfer

chirlinu: Rosenkranz beten

flott: schön

Gagle: Ziegenkot

gguneigjut/uneigju: vor Kälte gekribbelt/kribbeln

gitutrut/tuttru: geschauert/schauern

glipft: erzürnt

glirrnig: schlau, kenntnisreich

greicht/reichu: geholt/holen

grobggripputi Nägl: in engen Reihen geschlagene Nägel

gschtoossu voll: voll besetzt, überfüllt

Gsetzji: Teil des Rosenkranzes

gsichtig: sehr hell

gwunnerschhalber: sich wundernd

hangenoffus: ganz offen

heimisch: einheimisch

innena: drinnen

Merl/Medl: Mörel

mim: mit dem

moordjänisch: sehr, stark

Moosji: Weiler am Natischer Berg

Neeschschi: Ziege

ner a: einer

nitschi: nach unten

noo: nahe

obschi: nach oben

pfilut: als zu viel beurteilt

Piischschu: Kleine Staude

Polltruta: Schlaglärm, Lärm

Schtozzundi: Steilheit

Schwetti: grosse Menge Flüssigkeit

Setz, in d: erzürnen

sie: einst

sottig/-gi: solch/-che

Suttaana: Soutane, Priesterkleidung

Trämel: Ortsbezeichnung am Massabord

treele: rollen

WB, 10. 8. 2015/3

Troppu: Herde

tschiggu: Tabak kauen

Uheil: Leid, Sorge

umma: herum

ummaschtolpru: herumstolpern, unvorsichtig laufen

Voraanu: Ahnen, Vorgänger

wäägscht: schönst

Wiibersita: Frauenseite = linke Kapellenseite

Woll woll: siehe da!

zerchätschot: zerkaut

zmaal: auf einmal, plötzlich

Züüdul: Vieh

Hitu chännä wär widär ämaal du Dr. Bernhard Walker va Merl keeru. Är rieht iisch du Kaplaa Benjamin Bammatter in Erinrig, waa ganz en üsserordentliche Ma gsi ischt – wa öü e Gidänktafl verdienu tieti.

Der Bernhard ischt z Merl üfgwaggsu, het de in de Kollegiä va Brig und Friburg ds Gymnasium gmacht und 1950–1956 z Friburg und z Bäärü Tiärmedizin schtudiärt.

Är het schich z Wien witer üsgibildet, z Naatersch e Praxis gfiert, ischt z Zürich Schtellverträtter vam Kantonstiäaraarzt gsi, het 15 Jaari bim «Bundesamt für Veterinärmedizin» und 1980–1990 als Kantonstiäaraarzt z Gänf gschaftt.

Sit der Pensioniärig wont är wider z Merl und intressiert schich hitu öü fer d Schpraach und di Gschicht va Merl und macht vill kulturell wichtigi und güöti Sachche. So teerffe wier im jezz losu.

Der Kaplaa Bammatter

Obena im Bäärgji heint mu schii öü dr Bäärgpfarrer va Blattu gseit. Är isch im Moosji giboru. Dschuld, dass i hie uf das frommi Mannji zredü chumu, ischt eiguntli miine Vatter gsi. Är het öü rächt säältu va friener verzellt. Aber vam Kaplaa Benjamin Bammatter (1862–1924) isch är biseelte gsi. Miini Voraanu sind Aletschpüürliini gsii, wa mim Züüdul uber de Aletschgletscher daa am Bäärg va Blattu sind ga alpu.

Äs het friener im ganzu Oberwalis zum güetu Too gekehrt, dass mü all vierze Tag ischt zer Sunntagsmäss gganu. Öü uf der apgläggnu Alpu. Üfpassu hescht de uber de Bärupfad scho miesu, suscht het s der än wilte Piischschu ins Gsicht gschlagu oder dü hesch der Tritt verlooru wäge nera chnorrighu Böümwurzu. Ummaschtolpru het mu in der gsichtigu Helli mit der tiiflischscho Schtozzundi nit teerfu. I der Blattner Kapällu ischt d Wiibersita gschtossu volli gsi. Schi chirlinund halbliislig eis Gsetzji ums andra; voorna tschiggut nu der Eintu und der Andru lutschud am u zerchätschotu Montheyer-Sigar. Äs isch Ziit, der Heer innena faat grad aa.

Suttaana in Hoochwasserschnitt

Der pinktli, fromm Heer isch der Kaplaa Bammatter: eine va insch, aber ganz noo am Hergott und mit beide Fiessu uf inschum Bodu. Är het öü di Trämel-Kapälla laa buwwu. Aarmi und vam Uheil Plaaguti sind im ans Häärz gganu. Chrumms und Halbwaarheite heint nu schier gguneigjut, das het nu glipt. Än lüti Poltruta und än schlegel-schwääre Füüschttschlag uf de Kanzul-



Kaplaa Benjamin Bammatter (1862-1924)

rand heint öü dum borschtigschtu Chirchgänger ds Bammattersch Predigt unner d Hüt gjagt. D Suttaana het Hoochwasserschnitt miessu hä. So siigi är in de ennggu Wägiini nit hangu blibu. Hoochs Schüewärch und grobgripputi Nägl i de dicke Lädersole heint obschi und nitschi Halt ggä. D aarmu Seele, bsunders dii vam Aletschji, heint im Alltag und im Gibätt bi im Heimat gfunnu, aber de va Boozu niggs, gaar niggs!

E Biewassertherapii...

Fer de Püüre im Bäärgji het dr Kaplaa zäme mit en paar glirrnige Mannjini än chliini Böumschüöl jaarelang unnerhaltu. I der Kappällu het inu schreckli pflut, dass zmaal ds Biewasserchessulti allpott wider isch läärs gsii. Gwunnerschhalber isch är ga passu und het gmerkt, dass äs Freuwi mit eme meeru Pschitter e Schwetti Biewasser het greicht. Schii het d Aggsa glipt und mit voller Überziigig gseit: «Wier Fröüwe brüüche das Biewasser im Gaartu und im Schtall gägu Chabisgüege und bi chranke Geiss.» Dischi Biiewassertherapii het är hurtig i der neschtu Predigt gschtoppot. Dr Kaplaa het sälber äs Prachtsgäärtji ghä: mit wäägschtum Gmiess, lachchunde Tomatt und Chabischepf, groossi wie der Chopf vam e gschwollnu, üfgiblaasnu Brogulnool.

Di Gagle la treelu

E mal het der Geisshirt dr Kaplaa moordjänsch in d Setz bracht. Dummerwiis isch z Gaartupoortji hangenofus blibu. Än ganze Troppu Geiss sind mit vill Fliis und vollum Gnuss ans Kaplaasch Gmiess und an d Chabis-Chopfjini ggraatu. Woll woll, dum Geisshirt het s gitutrut, är het gschlottrut. Dr Kaplaa het i dr Sunntagspredigt verchintut: «Gegen jegliches, unbeaufsichtigtes Austreiben von Ziegen und Schafen, da bin ich derwider.» D Wirkig vam Heiliggeischt het är vertidlichut mit dr Szeene vam Neeschschü, wa uf em e Schindlutachji het d Gagle la treelu und di sind uf alli Richtige üsgflogu. Genau soo wirkt öü d Üsschtraalig vam Heiliggeischt uf insch. Amen!



Di Kapälla Driifaaltigkeit uf Belalp



Aarmuseelukapälla Trämel, Bild vam Karl Walden (in Elfaarb, 1 x 1 m, 2009)

D Wäält isch fer alli daa

Öü fer d Italiener, wa im Simplontünel giborut und gschwitzet heint. Derzüe cho isch nu, dass d Familine wiit ewäg sind gsi. Dr Kaplaa het agfangu Bodu chöüffu oder erbättlu und het Baragultini und Hiischini in dem Teil va Naatersch, waa mu sie «Neegerdoorf» gseit het, üfgschellt: und soo fer Fröüw und d Chind es niws Deheimu gschaftu. Ds Naatischerfäald het nach Italianità gschmeckt und d Integrazioo het är üfggleisut mit der «Scuola e Missione italiana». D Naatischer heint flott mitgmacht und wier schtüüne, dass vor uber hunnert Jaaru en eifachche Bäärgkaplaa üs Immigrantu het heimisch-schi Liit gmacht. Flott wär s, wenn s hitu mee settige Mannjini umma hätti!



Dr. Bernhard Walker, Mörel

ESOO SÄGE WIER

«Mu cha nit us schüner Hüt schlüffu!»

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Man kann nicht aus der Haut schlüpfen. Gemeint ist, man kann gewissen Leiden und schwierigen Situationen nicht durch Flucht ausweichen, man muss sie ertragen.

ESOO WEERI S RÄCHT GSI

Jaa, was biditet
das uf Güettitsch?

1. Looschig: Mit diesem Wort wird der «Ertrag aus einem Haustierverkauf» bezeichnet: Äs het ä gäbigi Looschig ggä = Man erhielt bei diesem Haustierverkauf einen ansehnlichen Ertrag.

2. fiund: Dies bedeutet «feindlich, gehässig»: Schi sind enandre fiund = Sie sind sich feind – wie Hund und Katz. Es gibt auch das Nomen «Fiundi» = Gehässigkeit.

Und wie seit me
fer das uf
Wallissertitsch?

1. geeicht: Hierfür wird das Wort «gfackt» gebraucht. Di Fläschsche sind gfackti = Diese Flaschen sind geeicht, mit Eichzeichen versehen.

2. Ziegenherde: Sie heisst «Geissuschuppu» oder «Tropu»: Ich müöss der Geissuschuppu triibu = Ich muss die Ziegenherde in Bewegung setzen.

EPPIS NIWIS FER Z RAATU

Wie seit me
fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:
1. maasleidig?

2. raatsch?

**Wie seit me uf Wallissertitsch
fer:**

1. stolz, hochmütig, eingebildet?

2. eigensinnig, unbeugsam,
widerspenstig?

UND EWWERS GSCHICHTJI

Wenn ler en Erinnrig us Ewwum Läbe, es Gschichtji, e Zellela odär e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa ler kännet und waa öü fer andri intressant wääri, so schriibet iisch. Wier hätti güet Platz fer Ewwe Biiatrag. Es sellti appa bis 80 Ziile sii – z.B. anderthalb Schribmaschschienesite Arial 12 Punkt. Ier chennt de öü in Handschrift schriibe. Wier tie schi de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

**Iischi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-GLIS**

Und vergäset nit, e Foto va Eww derzue z tüe, dass mu di, wa schriibent, öü gseet, und, wenn ler heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwem Text passent! Wier chänne de öü Foto va Eww cho machche. Danke no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Heit e güeti Zit!

Alois Grichting

WB, 10.8.2015/3